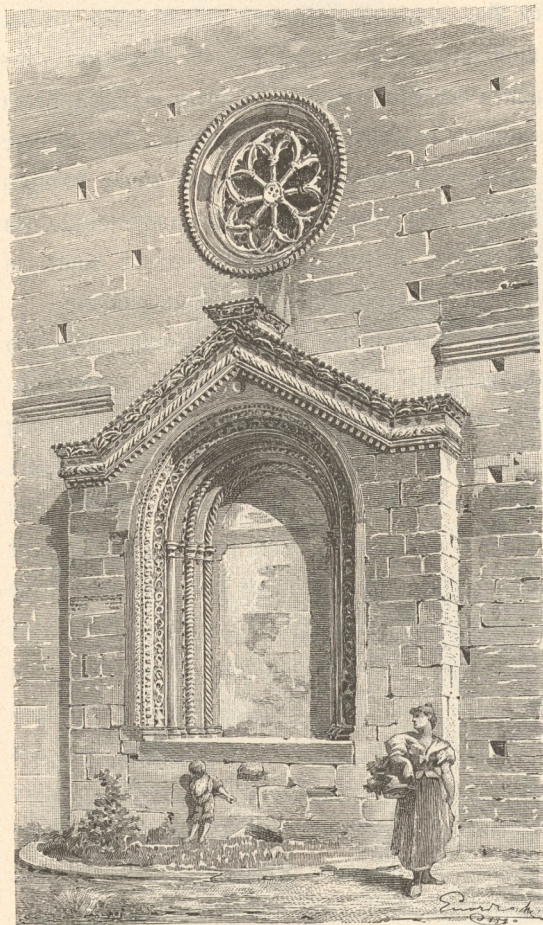


dem Prätor Sebastianus Contarenus errichtet, Pirano ein solches, dessen Thorweg sich vom äußeren Hafen her nach dem Mandracchio oder inneren Hafen in zwei Thorwege theilt. Dem Vorbild der Lagunenstadt entsprechend erhielten auch die istriischen Städte ihren Markusplatz en miniature, um den die Gebäude der öffentlichen Verwaltung sich gruppirtten und welcher den Mittelpunkt des städtischen Lebens und Verkehrs bildete. Das am besten



Portal der Kirche San Francesco in Pola.

erhaltene Bild dieser Anordnung gibt der Hauptplatz von Capodistria mit Dom und Campanile, dem Palast des Gouverneurs und Podestà und mit der Loggia pubblica. In Pirano liegt der Hauptplatz zur Seite des Mandracchio und gewährt mit seinen charakteristischen Häusern, seinen alten Flaggenhaltern und der echt venetianischen Brücke, die vom Stadttor aus die Verbindung des äußeren mit dem inneren Hafen übersetzt, ja auch durch das Eintreten des Meeres hier mitten in die Stadt einen recht sehr an Venedig mahnenden Eindruck. Andere Stadtplätze, wie jener von Pola, reichen in ihrer Grundform schon in römische Zeit hinauf, wenn auch die erhaltenen Baulichkeiten späteren Bauperioden angehören.

Die Bauhätigkeit der Republik hat naturgemäß auch die venetianischen Bauformen nach Istrien übertragen, die hier zumeist den spätgothischen oder den Frührenaissancecharakter erkennen lassen. Nirgends, sei es im Cultus- oder Profanbau, kommt es aber zu einer Schöpfung von größerer monumentaler Bedeutung, es gilt dies sowohl für die Gesamtdimensionen der Bauwerke, wie auch für die Ausdrucksweise, für die plastische Gliederung und Gestaltung der Architektur derselben, dagegen fehlt es nicht an reizvollen Anordnungen, die sich in einzelnen Partien, namentlich auch in einer reichen Zier von Wappen, Inschrifttafeln, ornamentalem und figuralem Schmuck aller Arten geltend macht.